

# Implantatallergien – ein zunehmendes Problem?

Vor knapp über 100 Jahren wurde von Clemens von Pirquet erstmalig der Begriff der Allergie für eine veränderte Reaktionslage des Körpers auf einen Fremdstoff beschrieben. Vor gut 40 Jahren wurde erstmals eine Hautreizung nach einer Frakturversorgung und Metallplattenimplantation als allergische Komplikation gedeutet. Seitdem wurde dem Thema Hypersensibilisierung gegen Implantatwerkstoffe nur wenig Bedeutung beigemessen.

In den 70er Jahren, nach der ersten „Hochphase“ des Oberflächenersatzes wurden hohe Raten von Hautreaktionen nach der Implantation von Metall-Metall-Gleitpaarungen beobachtet. Es wurden Gewebereaktionen auf die hohen Mengen an Abriebpartikeln vermutet. Die Möglichkeit, dass es sich bei den beschriebenen Veränderungen um allergische Reaktionen handeln könnte, wurde damals noch nicht gesehen.

In den letzten 10 Jahren wurden immer wieder Fälle von unklaren Reaktionen nach Gelenkersatzoperationen veröffentlicht. Gleichzeitig fiel eine zunehmende Sensibilisierung, insbesondere gegen Nickel aber auch gegen Kobalt und Chrom in der Gesamtbevölkerung auf. Insbesondere Frauen vor dem 40. Lebensjahr zeigen sehr hohe Sensibilisierungsraten gegen Nickel. Auf die Gelenkersatzchirurgie kommt in Zukunft möglicherweise ein großes Patientenkollektiv mit der potentiellen Komplikation einer allergischen Reaktion auf Implantatmaterialien zu.

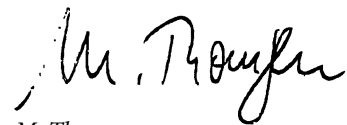
Vor 5 Jahren wurde daher vom Vorstand der DGOOC der Arbeitskreis 20 „Implantatallergien“ ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit orthopädischen Chirurgen und der Industrie wird in regelmäßigen Sitzungen das Thema der Implantatallergie erörtert.

Dieses Themenheft soll einen Überblick über die Erkenntnisse einiger dieser Arbeitskreissitzungen geben. Einige der Beiträge wurden bereits auf dem Orthopädenkongress 2007 in Berlin vorgestellt.

Der interessierte Leser findet in diesem Heft die Ergebnisse aus einer umfangreichen Patientenbefragung der Endoprothesenambulanz der Universität Heidelberg, Beiträge zu Allergien auf metallische und nicht-metallische Werkstoffe wie Latex und Knochenzementbestandteile, sowie auch eine Erörterung zum Thema Aufklärungspflichten vor metallischem Gelenkersatz aus der Sicht eines Kollegen vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen.

Die allergische Reaktion nach einem Gelenkersatz ist bisher eine seltene Komplikation. Aber auch auf internationaler Ebene wird das Thema Allergie bzw. „hypersensitivity“ zunehmend häufiger behandelt, wie z. B. bei den „current concepts“ in den USA 2007.

Die Industrie drängt mit sog. „Allergieimplantaten“ auf den Markt und so ist es uns ein Anliegen, dem operierenden und beratenden Orthopäden, sowie auch dem operierenden Unfallchirurgen den aktuellen Stand der Ergebnisse zu diesem Thema an die Hand zu geben.



M. Thomsen

## Korrespondenzadresse

**Prof. Dr. M. Thomsen**  
Abteilung Orthopädie, DRK-Klinik  
Lilienmattstraße 5, 76530 Baden-Baden  
marc.thomsen@drk-klinikbb.de